

Sportfreundliche Politik

Bilanz 2017 Traditionelles Interview zum Jahresschluss: Präsident Günther Lommer beantwortet Fragen zur Sportförderung durch den Freistaat, zu Wettbewerben, Aktionen und Events des BLSV sowie zur Leistungssportreform in Deutschland.



BLSV-Präsident Günther Lommer (rechts) im Gespräch mit dem für den Sport zuständigen Bayerischen Staatsminister Joachim Herrmann bei der Baumesse bau@blsv in Ingolstadt.

FOTO: RUTH PLÖSSL

bayern sport Interview

wieder äußerst sportfreundlich gezeigt. Die Vereine konnten sich über eine um 678.000 Euro höhere Förderung über die Vereinspauschale freuen und es gibt durch die Aufstockung des Fördertopfs für die Investitionsmittel und durch die Verbesserungen bei den Sportförderrichtlinien nur noch äußerst kurze Wartezeiten bei den Baumaßnahmen der Vereine. Verbesserungen hat es auch für die Sportfachverbände gegeben durch die Zuwendung aus der Fraktionsreserve der CSU-Landtagsfraktion, die in Zukunft über den Haushalt erhöht und verstetigt werden soll. Hervorheben möchte ich das gute Arbeits- und Verhandlungsklima bei allen Besprechungen mit Staatsminister Herrmann und seinen Mitarbeitern, das uns das Gefühl gegeben hat in unserer Arbeit anerkannt und Gesprächspartner auf Augenhöhe zu sein.

bayernsport: Herr Lommer, das bayernsport-Interview zum Jahresende ist schon zur guten Tradition geworden. Nun ziehen Sie als BLSV-Präsident zum letzten Mal Bilanz an einem Jahresende. Blickt man da mit besonderen Gefühlen auf die vergangenen zwölf Monate zurück?

Günther Lommer: Ja, in der Tat kehrt da etwas Wehmut ein, weniger wegen der letzten zwölf Monate, sondern wegen des Gesamtzeitraums von 14 Jahren. Für mich waren das ganz besondere 14 Jahre, die ich nicht missen möchte. Trotz der großen Verantwortung hat es mir unglaublich viel Spaß bereitet etwas für die Vereine, die Verbände, den Sport in Bayern zu bewegen und ich glaube, die Erfolgsbilanz kann sich wahrlich sehen lassen.

bayernsport: Am Ende des Jahres 2016 stand ein erfolgreicher außerordentlicher BLSV-Verbandstag, den Sie als „Sternstunde der Solidarität des Sports“ bezeichnet haben. Hat dieses Gemeinschaftsgefühl, das beim außerordentlichen Verbandstag zu spüren war, auch das Jahr 2017 im BLSV geprägt?

Lommer: Nicht ganz. Es ist zwar wieder Ruhe eingekehrt, doch gibt es nach wie vor Verbände, die sich mit der neuen Eigenmittelverteilung nicht anfreunden können. Wir fühlen uns an die Beschlüsse des außerordentlichen Verbandstags gebunden und müssen nun in mühsamen Verhandlungen mit den Beschwerdeführern versuchen Lösungen zu finden, die die Beschlusslage nicht stören und die Anliegen der „Unzufriedenen“ dennoch berücksichtigen. Ja, es

war eine „Sternstunde der Solidarität des Sports“, aber leider nicht von Dauer und nicht von allen.

bayernsport: Inzwischen wirft längst wieder der ordentliche Verbandstag 2018 seine Schatten voraus. Seit den Sommerferien standen viele Kreistage auf dem Programm. Sie waren oft selbst vor Ort. Welche Eindrücke haben Sie dabei gesammelt?

Lommer: Zunächst einmal ist es mir ein Anliegen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern vor Ort zu danken für ihre erfolgreiche Tätigkeit in den vergangenen fünf Jahren. Vielerorts hätte ich mir gewünscht, der Besuch der Kreistage hätte diesen Dank auch seitens der Vereine deutlich gemacht. Einmal in fünf Jahren sollte man schon Zeit haben für eine Veranstaltung des BLSV. Aber vielleicht ist diese mangelnde Präsenz der Vereine auch ein Zeichen dafür, dass wir auf Kreisebene noch besser, noch transparenter, noch kommunikationsfreudiger werden müssen, um bei den Vereinen anzukommen.

bayernsport: Ein wichtiger Faktor für die Vereine und Fachverbände im BLSV ist die Sportförderung durch den Freistaat Bayern. Wie fällt hier Ihr Fazit für 2017 aus?

Lommer: Zufrieden sind Vereine und Verbände nie, wenn es um das Geld geht. Das habe ich in den 14 Jahren meiner Amtszeit gelernt. Dabei haben sich die Bayerische Staatsregierung und große Teile des Landtags auch in den letzten zwölf Monaten

bayernsport: Zu den guten BLSV-Traditionen aus dem vergangenen Jahrzehnt zählt auch, innovative Vereine und besonders engagierte Persönlichkeiten im Rahmen von Wettbewerben als Sieger auszuzeichnen. Da waren in diesem Jahr Ehrungen für den Vereinswettbewerb „Quantensprung“ mit LOTTO Bayern, für den LEW Energieeffizienzpreis mit den Lechwerken sowie die Verleihung des Ehrenamtspreises. Gibt es da auch für Sie immer noch Überraschungen, wenn Sie sehen, mit welchem Einsatz und mit welcher Kreativität in den Vereinen gearbeitet wird?

Lommer: Überraschungen nicht, mehr Anerkennung und Respekt. Aus meiner überaus langen ehrenamtlichen Tätigkeit weiß ich, wie wertvoll der Einsatz all dieser Menschen für den Sport ist. Wir profitieren davon durch nach wie vor steigende Mitgliederzahlen, weil sich viele Vereine immer wieder etwas Neues einfallen lassen, um attraktiv zu sein und ihr Angebot zu bereichern. Das kommt natürlich bei den erwähnten Vereinswettbewerben zum Ausdruck und ich bin froh, dass wir dabei von LOTTO Bayern und den Lechwerken so fantastisch unterstützt werden.

bayernsport: Neben LOTTO Bayern und LEW unterstützen weitere Partner wie die ARAG, die BKK, BENZ Sport, ASS und die Versicherungskammer Bayern den BLSV. Dazu kommt noch das Engagement der NÜRNBERGER Versicherung, der BFV Service GmbH und der Münchner Bank, die sich als Partner der Bayerischen

Sportstiftung für den leistungssportlichen Nachwuchs im Freistaat einsetzen. Würden Sie sich aber nicht gerade auch für die Bayerische Sportstiftung, bei der Sie Vorsitzender des Kuratoriums sind, noch deutlich mehr Unterstützung von weiteren in Bayern ansässigen Unternehmen wünschen?

Lommer: Natürlich würde ich mich freuen, wenn wir alle Nachwuchsleistungssportler, die eine Förderung beantragen, auch unterstützen könnten. Doch zunächst einmal bin ich froh und stolz und glücklich darüber, dass mir im Rahmen meiner Amtszeit die Gründung der Bayerischen Sportstiftung mit Unterstützung der Sportfachverbände gelungen ist. Nach einem schwierigen Start werden wir immer besser wahrgenommen und können dank des Engagements unserer Partner mittlerweile 23 Nachwuchsleistungssportler fördern. Im kommenden Jahr könnte da noch im Rahmen der Verleihung des Sportpreises des Ministerpräsidenten ein mittlerer fünfstelliger Betrag hinzukommen, sollten die Preisträger zugunsten der Sportstiftung auf ihre Preisgelder verzichten. Schlechte Karten haben wir nach wie vor bei den „Global Players“, die zwar gerne die Unterstützung von Spitzensportlern zugunsten ihres Unternehmens wahrnehmen, aber nichts für Nachwuchsleistungssportler tun wollen. Umso mehr danken wir für das Engagement der NÜRNBERGER Versicherung, der BFV-Service GmbH und der Münchner Bank. Auch die 10.000-Euro-Spende des Karate-Verbandes hat uns gut getan.

bayernsport: Da wir bereits bei den guten Traditionen waren: Dazu zählt sicher auch der Bayerische Sportkongress, der 2017 seine sechste Auflage erlebte. Welche Botschaften gehen aus Ihrer Sicht von diesem Kongress aus? Welche Rolle spielt die Bildung im Verband?

Lommer: Bildung im Sport ist unerlässlich, wenn wir unsere Vereine weiterentwickeln wollen. Ich würde mir wünschen, dass noch viel mehr Vereine erkennen, welche Vorteile es bringt immer auf dem Laufenden zu sein. Der Sportkongress hat dies in unnachahmlicher Weise zum Ausdruck gebracht. Frau Schwarz und ihr tolles Team haben Enormes geleistet und für eine Stimmung gesorgt, wie ich sie in all den Jahren zuvor noch nie erlebt habe. Die Teilnehmer waren so richtig motiviert und gierig darauf nach

Hause zu fahren und das Gelernte und Gesehene in ihren Vereinen umzusetzen. Vielleicht sollte man sich überlegen, ob dies nicht zur jährlichen Veranstaltung werden könnte, sodass wir vielleicht auch abwechselnd im Norden Bayerns ein derartiges Angebot unterbreiten könnten.

bayernsport: In diesem Jahr hat der BLSV mit seinen Sportfachverbänden erstmals den Trikot-Tag veranstaltet, im neuen Jahr wird es eine Fortsetzung geben. Welches Resümee ziehen Sie aus dem Trikot-Tag und was erhoffen Sie sich für die neue Auflage?



Bei vielen BLSV-Kreistagen der vergangenen Wochen und Monate war Günther Lommer selbst vor Ort – wie hier im Sportkreis Altötting.

FOTO: ALBERT KAMHUBER

Lommer: Der Trikot-Tag 2017 war ein guter Anfang. Praktisch im Alleingang haben wir es geschafft erfreulich viele Jungs und Mädels für dieses Event zu gewinnen. 2018 hoffen wir auf die Unterstützung des Kultusministeriums. Der Trikot-Tag soll einhergehen mit einem „Tag des Schulsports“, damit der hohe Wert der sportlichen Betätigung bei Kindern und Jugendlichen noch besser deutlich gemacht werden kann.

bayernsport: Auf Bundesebene hat das Jahr vor allem die Leistungssportreform des DOSB geprägt sowie die neuen Möglichkeiten der Förderung durch die Lotterie SIEGERCHANCE. Dazu gab und gibt es aber auch intensive Diskussionen und unterschiedliche Auffassungen. Sind alle Problemstellungen schon behoben?

Lommer: Sicher noch lange nicht. Bisher gibt es Absichtserklärungen und Konzepte, aber noch keine Umsetzung, was die Leistungssportreform betrifft. Landessportbünde und Spitzenverbände stehen geschlossen hinter den Absichten des Präsidenten und des gesamten DOSB und wir würden uns wünschen, dass dies auch medial die Anerkennung finden würde, die es verdient. Die Lotterie SIEGERCHANCE ist abschließend vereinbart. Bayern als Spitzenreiter bei der

Wahrnehmung dieser Lotterie erhielt erstmals 2017 eine hohe Summe, die in Gänze dem Nachwuchsleistungssport zugute kam. Ab dem kommenden Jahr soll es auch mit der regionalen Verteilung für den Spitzensport klappen, sodass sich viele Fachverbände und Spitzensportler in Bayern über eine bessere Ausstattung freuen dürfen. Ich bin froh, dass mein jahrelanger Einsatz für bessere Bedienung aus dem Sportwettentopf endlich von Erfolg gekrönt war, und danke Frau Sturm von LOTTO Bayern und dem Bayerischen Finanzministerium als federführend Handelnden für die großartige Unterstützung bei der Durchsetzung der Auszahlungsbedingungen.

bayernsport: In wenigen Wochen beginnen die Olympischen Winterspiele, für die sich einst auch München beworben hatte. Sie haben sich damals ja auch persönlich mit großem Einsatz für die deutsche Bewerbung engagiert. Mit welchen Gefühlen sehen Sie der Eröffnungsfeier im fernen Asien entgegen?

Lommer: Auch da kommt Wehmut auf, hätte doch Bayern ein sportliches Großereignis bieten können, das überall auf

der Welt wahrgenommen worden wäre und mit dem wir einmal mehr hätten zeigen können, dass wir Olympia können und mit Begeisterung genießen wie kaum ein anderes Land in dieser Sportwelt. Ich war damals bei der Vergabe in Durban dabei und habe mich damals schon gefragt, welche Impulse von diesem Austragungsort ausgehen sollen. Ich hoffe und wünsche mir, dass alles friedlich abläuft und die Spiele den Rahmen bekommen, den sie verdienen. Und wir sollten nicht aufhören Überzeugungsarbeit dafür zu leisten, dass Deutschland auf Dauer nicht auf solche Veranstaltungen verzichten möchte.

bayernsport: Zum Schluss wie immer eine Frage zum kommenden Jahr: Was wünschen Sie sich und dem BLSV für 2018?

Lommer: Für mich persönlich wünsche ich mir, dass ich so fit und gesund bleibe, wie ich mich derzeit fühle. Natürlich einen herausragenden Verbandstag, der dem Sport zusätzliche Impulse verleiht und eine neue Führung beschert, die den BLSV ähnlich erfolgreich in die Zukunft führt und dabei nie vergisst, dass trotz aller notwendiger Technik der Mensch im Fokus unserer Arbeit steht.